

Leserwettbewerb : das sind die Gewinner

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

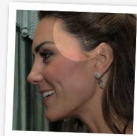
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herzogin Kate

Die «Prinzessin der Herzen» schockierte die Untertanen neulich mit einer Narbe am Kopf. Erst wurde gemunkelt, sie trage Haar-Extensions, dann wurde ihr eine Haarverdichtung angehängt. Der Hof musste sich erstmals mit etwas so Banalem beschäftigen wie der Erklärung, woher die Narbe stammt. Kate erklärte, sie hätte während ihrer Kindheit eine schwere Operation gehabt. Das Gefolge ist beruhigt, und die Schönheitschirurgen auf der Insel werden sicher schon bald die royale Kopfnarbe ins Sortiment aufnehmen.

Carla Bruni

Die französische First brachte das erste gemeinsame Kind aus der Ehe mit Nicolas Sarkozy auf die Welt – dies aber ohne Unterstützung. Denn Papa musste derweil in Brüssel den Euro retten. Dafür wurde dem Kind von Angela Merkel ein Steiff-Teddy mitgegeben. Ein Geschenk von grossem Wert. Das

Stofftier hat jetzt schon mehr Wert als der Grossteil der griechischen Staatsanleihen.

Elisabetta Canalis

Die Ex von George Clooney gab jetzt endlich ihre Sicht der Trennung bekannt. So sei die Beziehung zum Hollywood-Star mehr eine Vater-Tochter-Beziehung als ein romantisches Liebesmärchen gewesen. Vermutlich ist dies der verzweifelte Versuch einer Verschämten, das Gesicht nicht zu verlieren. Wer wird schon gerne durch eine Ex-Wrestlerin ersetzt. Sie hätte sich halt etwas mehr anstrengen müssen, und besser auch mal im Schlafzimmer und nicht nur für das Plakat der Organisation «Peta» ausgezogen.

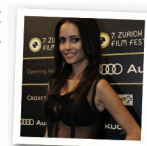
**Boris Becker**

Der Alt-Tennisstar steht aktuell in Zug vor dem Richter. Kein Drogenbesitz, kein zu schnelles Rasen mit dem Sportwagen und keine Insidergeschäfte. Becker wirft dem

Pfarrer, der ihn 2009 in St. Moritz getraut hat, Abzocke vor. Des Pfarrers Kostenvorschlag soll auf 2000 Franken gelautet haben. Die effektive Rechnung war dann aber etwas teurer: 9600 Franken. Die Differenz erklärte der Pfarrer mit den Extrawünschen des Paares und der langen Präsenzzeit. Becker weigert sich zu zahlen. Hätte der Geistliche eine Charity-Veranstaltung mit drei TV-Stationen und der versammelten Weltpresse gemacht, hätte er von Becker schon lange das Zehnfache auf dem Konto.

Nadine Vinzens

Die US-Cosmopolitan hat das Sternchen im September auf deren «Worst dressed»-Liste gesetzt. Dies wegen Vinzens' Kleid am Zurich Film Festival. Nun hält sich Vinzens für einen internationalen Promi. Uns nervt sie damit, sich selber belügt sie. Einen Gefallen hat die Zeitschrift damit nun wahrlich niemandem gemacht.

**Leserwettbewerb: Das sind die Gewinner**

Dies sind die 25 Gewinner des Sprechblasen-Wettbewerbs aus dem Oktober «Nebelspalter», die je zwei Tickets fürs Casinotheater Winterthur inklusive Apéro und Dinner gewonnen haben.

■ «Dominus oder Domina, das ist die Frage.» – Gregor Kaufmann, Willisau ■ «DEIN Wille geschehe!» – Peter Pauwels-Stöckli, Brügglen ■ «Dort hats sicher auch Männer in Frauenkleidern.» – Joshua Andres, Fisibach ■ «Komm wir gehen links, damit wir nicht vom rechten Weg abkommen.» – Georges Gröschner, Gwatt ■ «Vor 20 Jahren wären wir noch nach rechts geschwenkt.» – Hans-Rudolf Ott, Zofingen ■ «Immer diese Terminkollisionen.» – Ursula Lüthi, Uesslingen ■ «Nächsten Sonntag gehen wir einmal rechts, dann haben wir etwas zu beichten.» – Gabrielle Amiet, Gwatt ■ «Wo ist der Unterschied? Beide verkleiden sich und rufen «Oh Gott!»» – Matthias Reich, Zürich ■ «Es Würmli oder es Schtürmli?» – Hans Bamert, Solothurn ■ «Dä Himmel uf Ärde isch aber doch i dä andere Mess.» – Felicitas Würth-

Zoller ■ «Ohh... what a holy mess!» – Martin Tüsch, Kirchberg ■ «Mist! Da vorne geht mein Chef. Ich habe ihm zum Brunch abgesagt, wegen einer seit Langem geplanten Bergtour. Ich warte auf dich nach der Messe, gleich um die Ecke.» – René Brunner, Muttenz ■ «Ich hasse nackte Engel in der Kuppel!» – Matthias Neuenschwander, Bern ■ «Okay, zuerst zu deiner Arbeit und anschliessend zu meinem Vergnügen.» – Felix Derksen, Schaffhausen ■ «Was denken wohl die Nachbarn?» – Karl Schumacher, St. Gallen ■ «Wieso schon wieder Benedikt XVI? Dolly Buster ist doch auch eine Art Pop(e)-Star!» – Dominic Studer, Möriken ■ «Der Pfarrer hat ja auch die Ministranten.» – Tobias Bruggmann, Flawil ■ «Herr, Vergib IHR, denn SIE weiss nicht, was SIE mir antut!» – René Oberthürer, St. Gallen ■ «Nächste Woche machen

wir nicht mehr Münzwerfen, sondern Arm-drücken!» – Julia Bänniger, Winterthur ■ «Den Eintritt dort können wir uns ersparen. Das Zeug gibts auch im Internet.» –

Hansjörg Steiner, Schwerzenbach ■ «Geh mal in die Kirche. Ich komme nach. Habe zu Hause mein Gesangsbuch vergessen!» – Alois Lustenberger, Winterberg ■ «Das hätte man wirklich besser absprechen können.» – Maximilian Preisig, Kaiserstuhl ■ «Geh mal voraus, ich hol nur noch mein Gesangsbuch.» – Renée Bellafante, Zuchwil

■ «Heute gehen wir in die Abendmesse.» – Albin Reichlin-Boos, St. Gallen ■ «Wetten, dass wir wieder die zwei Einzigen sind, welche die heilige Messe besuchen?» – Josy Holdener, Zürich

